



für
Kinder
& Familien

Mit Infos, Rätseln
und Action

30 Tage Gebet für die
islamische Welt
RAMADAN

28. Juni – 27. Juli 2014



Herzlich willkommen!

Schön, dass ihr wieder dabei seid, wenn wir für die islamische Welt beten. Denn Gebet ist ein großes Abenteuer und schafft wirklich Veränderung!

In den nächsten 30 Tagen reisen wir in Gedanken durch die ganze Welt und lernen vieles über Menschen, die dem Islam angehören. Ihr lernt faszinierende Länder und Städte kennen, aber auch Gegenden, in denen es viel Not gibt. Wir beten für Muslime in der Ferne und der Nähe, für Kinder und Erwachsene. Wir beten für Flüchtlinge, Christen und Missionare in verschiedenen Ländern. Während wir in diesen Tagen beten, erleben Muslime auch eine besondere Zeit. Sie feiern den Monat Ramadan. Muslime teilen die Monate etwas anders auf als wir. Jeder Monat beginnt, wenn nach dem Neumond wieder die

Mondsichel zu sehen ist. In diesem Jahr ist der Ramadan vom 28. Juni - 27. Juli. Aber natürlich könnt ihr dieses Heft auch zu anderen Zeiten benutzen.

Wusstet ihr schon

- ? ● Weltweit gibt es 500 Millionen muslimische Kinder unter 15 Jahren.
- Muslime gibt es in praktisch jedem Land, die meisten in Nordafrika, im Nahen Osten und in Asien.
- Jeder Muslim, der genug Geld hat, sollte in seinem Leben einmal eine Pilgerreise nach Mekka in Saudi Arabien machen.

Muslime sind Menschen wie du und ich, und Gott liebt sie alle!

Was bedeutet Islam?

Islam bedeutet Unterwerfung unter Gott. Ein Muslim folgt den Lehren des Islams. Er betet den einen Gott an, den er Allah nennt, und glaubt, dass Mohammed der wichtigste Prophet ist. Mohammed lebte von 570–632 nach Christus. Muslime glauben, dass Gott jeden Menschen nach seinem Tod danach beurteilt, wie viele gute oder schlechte Dinge er in seinem Leben getan hat.

Es gibt fünf Pflichten, die ein guter Muslim einhalten muss. Aber selbst, wenn er alles befolgt, heißt das noch lange nicht, dass er auf jeden Fall in den Himmel kommt.

Wir wollen Muslime lieben, wie Gott sie liebt.

Die 5 Pflichten im Islam sind:

1. Das Glaubensbekenntnis aufsagen: «Es gibt keinen Gott außer Allah, und Mohammed ist sein Prophet.»
2. Fünfmal am Tag zu ganz bestimmten Zeiten vorformulierte arabische Texte beten.
3. Den Armen Geld geben.
4. Im Monat Ramadan von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang nichts essen und trinken.
5. Eine Pilgerreise in die Stadt Mekka in Saudi-Arabien unternehmen.



Was ist der Ramadan?

Der Ramadan ist ein besonderer Monat, in dem Muslime jedes Jahr fasten und beten. Sie essen und trinken nur, wenn die Sonne nicht zu sehen ist, also nachts. In dieser Zeit beten auch solche Muslime, die sonst wenig an Allah denken. Deshalb wollen wir genau zur selben Zeit für Muslime beten. Wir glauben, dass unser lebendiger Gott vielen Muslimen den Weg zu ihm zeigen wird.

Warum beten wir für Muslime?

Übrigens, im Heft verstreut findet ihr **kleine Vögel**. Was es damit auf sich hat, steht auf der Rückseite!

Tag 01

Samstag
28. Juni

Wusstet ihr schon

- Dar-Al-Islam ist ein arabisches Wort und bedeutet «Haus des Islams».
- Damit bezeichnen Muslime Länder, in denen der Islam die beherrschende Religion ist.
- Das sind 49 Länder mit über 1,7 Milliarden Menschen.

gebetet haben. Vielleicht ist es das erste Mal, dass du mitbetest, vielleicht hast du in den vorigen Jahren auch schon mitgebetet. Bete, dass dieser frische Wind noch stärker bläst und noch mehr Muslime Jesus kennenlernen!

Los geht's!

Nimm einige Wattebällchen oder mach selbst einige. Leg sie auf den Tisch. Der Jüngste der Familie darf den Wind spielen und die Wattebällchen anpusten. Versuche sie zu der Person zu pusten, die als nächstes beten soll. Diese Person kann dann die Wattebällchen zur nächsten Person pusten usw.

Die meisten Muslime wissen nicht viel von Jesus:

- Sie wissen nicht, dass Jesus am Kreuz gestorben ist, um uns zurück zu Gott zu bringen, und dass er auferstanden ist.
- Sie wissen nicht, dass Jesus der wahre König ist und wir auf ihn hören sollen.

Aber Muslime wissen nicht:

- Dass Jesus die Möglichkeit hat, Sünden zu vergeben.
- Dass er den Tod besiegt hat, weil er auferstanden ist.
- Dass Jesus Macht über böse Geister hat.

Alle Muslime verehren einen arabischen Mann mit Namen Mohammed:

- Er lebte vor 1.400 Jahren.
- Er glaubte, dass er ein Prophet sei.
- Er lehrte, dass alle Menschen Gott gehorchen sollen.
- Er hielt Jesus nur für einen Propheten.

Deshalb wollen wir beten, dass Muslime Gott kennenlernen, der sie liebt und der in Jesus zu uns gekommen ist.



Mohammed lehrte die Menschen, gute Muslime zu sein.

- Muslime glauben, dass Gott viel von ihnen hält, wenn sie ihre Pflichten einhalten, beten, fasten oder Geld spenden.



Frischer Wind im Dar al-Islam

Stell dir vor, wie der Wind durch die Bäume bläst und die Blätter herumfliegen lässt. Ein frischer Wind bringt neuen Schwung und kann alles auf den Kopf stellen. Was wir derzeit in vielen Gegenden des Dar al-Islam beobachten, ist wie ein frischer Wind. Viele Dinge verändern sich. In den vergangenen Jahrhunderten wurden viele Christen Muslime, aber nur wenige Muslime wurden Christen. Das hat sich stark verändert. Inzwischen kommen in vielen Ländern Muslime zum Glauben an Jesus Christus und treffen sich in kleinen Gemeinden. Das hängt sicher auch damit zusammen, dass in den vergangenen 20 Jahren viele Menschen für Muslime

Betet mit

- Dass viele Christen in diesem Jahr wieder mitmachen und während des Ramadans für Muslime beten.
- Dass ganze muslimische Familien und Dorfgemeinschaften zum Glauben an Jesus finden.
- Für Menschen, die einmal Muslime waren und jetzt an Jesus glauben und deswegen viele Schwierigkeiten bekommen.



Wusstet ihr schon

- ? ● Die Maduresen leben auf einer trockenen, kargen Insel, die zu Indonesien gehört.
- Sie leben vom Fischfang.
- Die Bibel wird erst jetzt in ihre Sprache übersetzt.

Die Maduresen

Wenn Ahmeds* Vater früher mit seinem Boot zum Fischen auf das Meer fuhr, kam er oft mit einem Netz voller Fische nach Hause. Dann konnten alle essen und die Fische auch verkaufen. Aber heute bleiben die Netze der Fischer leer. Was ist passiert? Durch eine Umweltkatastrophe sind die Fischschwärme tiefer ins Meer gezogen, wo die Fischer sie nicht mehr erreichen können.

Viele Maduresen sind arm geworden. Ahmeds Familie ist in die große Stadt gezogen, um dort Geld zu verdienen. Aber da so viele Menschen dort Arbeit suchen, reicht es nicht für alle. Seit die Mutter einen kleinen Lebensmittelladen aufmachen konnte, reicht das zumindest, um für die jüngeren Kinder Schulgeld zu bezahlen.

Fast niemand dort kennt Jesus. Deswegen weiß auch niemand, dass man sich in seiner Not ja an Jesus wenden kann.

Los geht's!

Kennt Ihr das Spiel: "Fischer wie tief ist das Wasser"? Im Zweifelsfall schaut ins Internet (<http://kinderspiele.wikia.com/wiki/>). Es geht auch mit nur einem Fischer und einem Fisch, die Maduresen fischen ja auch nicht viel!



Betet mit

- Für die maduresischen Fischer wie die Familie von Ahmed, die nicht mehr wissen, wie sie genug Geld verdienen können.
- Dass sie die maduresische Bibel lesen, wenn sie fertig ist und Jesus kennenlernen.
- Dass sie erkennen, dass sie sich mit allem, auch ihrer Not, an Jesus wenden können.



Wusstet ihr schon

- ? ● Viele ältere Menschen im Nahen Osten und in Nordafrika können nicht lesen und schreiben.
- Viele dieser Menschen sind arm und davon abhängig, dass ihre Kinder sie versorgen.

Ältere Menschen in der muslimischen Familie

Tante Adila feiert ihren 77. Geburtstag. Das Haus ist voll mit Gästen. Sie sitzt auf ihrem Stuhl, die anderen älteren Familienangehörigen sind bei ihr. Auch all ihre Kinder, Enkelkinder, Nichten und Neffen sind da. Sie servieren Tee und achten darauf, dass ihre Onkels und Tanten alles haben, was sie brauchen. In muslimischen Familien ist es normal, dass man älteren Menschen freundlich begegnet. Je älter jemand ist, desto mehr Respekt erhält die Person wegen ihrer grossen



Lebenserfahrung. Aber es ist nicht leicht für einen älteren Menschen, sein Leben zu ändern, alles was man geglaubt hat, aufzugeben und Jesus nachzufolgen. Aber für Gott ist alles möglich. Wenn ältere Menschen beginnen, sich zu verändern, weil sie an Jesus glauben, können sie ihrer ganzen Großfamilie davon erzählen. Immer wieder kommt es vor, dass dadurch eine ganze Familie zum Glauben an Jesus findet.

Los geht's!

Heute bringen die Kinder ihren Eltern etwas zu essen oder zu trinken. Zeigt ihnen mit etwas Tollem, wie sehr ihr sie liebt! Dann beten die Eltern, dass ältere Menschen in der islamischen Welt sich verändern lassen und die Kinder beten, dass deren Kinder ihnen zuhören.

Betet mit

- Dass ältere Menschen von Jesus hören und bereit sind, ihr Leben zu verändern und ihm nachzufolgen.
- Dass sie ihren Kindern und Enkelkindern von Jesus erzählen, damit auch sie an ihn glauben können.
- Dass ältere Menschen, die arm und in Not sind, Hilfe von Christen erhalten.

Wusstet ihr schon

- ? ● Saudi-Arabien ist bekannt für riesige Ölvorkommen, die viel Geld einbringen.
- Ein grosser Teil besteht aus Wüste.
- Obwohl das Land unwahrscheinlich reich ist, leiden viele Saudis innerlich.

Muslime in Saudi-Arabien

Samira ist sehr traurig. Ihre Mutter ist schwer krank und niemand sagt Samira, was los ist. Als ihre Mutter stirbt, ist keiner da, der dem Mädchen hilft. Niemand weint und auch Samira traut sich nicht zu weinen. Das ganze Leben lang hat sie gelernt, keinem zu vertrauen und nun hat sie in ihrer Not niemanden, der sich um sie kümmert. Sie fragt sich: «Hört denn irgend jemand mein Schreien?» Samira hat von «Isa» gehört, wie Jesus von Muslimen genannt wird. Doch sie kennt Isa nur als Propheten aus dem Koran. Sie weiß nicht, dass Jesus sie liebt, für sie sorgt und ihr Weinen hört. Genau wie Samira leiden viele Saudis innerlich und

weinen im Stillen. Sie wissen nicht, dass Jesus sie sehr, sehr lieb hat.

Los geht's!

Alles muss geheim geschehen. Wir machen ein Flüster-Spiel: Die erste Person flüstert ein Gebet, ein Bibelwort oder ein Trostwort ins Ohr der Person nebenan. Zum Beispiel den Satz: «Jesus, bitte hilf den Saudis!» Macht weiter, bis alle die geflüsterten Worte gehört haben und sagt dann gemeinsam Amen.

Das sollten die Saudis wissen:

**.tztühcseb driw ,tuartrev nrreH
ned fua reba rew, ellaF ehcil-
rhäfeq enie tsi nethcrüf uz nehcs-
neM rov hcis Sprüche 29,25**

Betet mit

- i ● Für alle, die innerlich leiden und denken, dass sich niemand um sie kümmert. Dass sie Jesus kennenlernen, der für sie sorgt.
- Dass an Jesus gläubige Menschen in Saudi-Arabien ein Vorbild für andere sind und zeigen können, wie Jesus für uns sorgt.
- Dass Menschen, die im Koran von Isa lesen, neugierig werden und mehr über ihn wissen wollen.

Los geht's!

Holt eine Rolle Toilettenpapier und verbindet euch Kopf, Beine oder Arme. Erzählt den anderen, wie es zu dieser Verletzung gekommen sein könnte und wie ihr euch fühlt.

Asylsuchende in der Schweiz

Habt ihr euch schon einmal verletzt und musstet einen Verband bekommen? Wie gut, dass Wunden wieder heilen. Aber es gibt auch Wunden im Herzen, die man nicht sieht, die aber auch sehr weh tun.

Zum Beispiel die von Mehmed. Er ist 21 Jahre alt und wurde in Afghanistan geboren. Aber dann wurde seine Familie weggejagt. Dabei starb sein Vater. Die Familie floh in den Iran, aber auch da ging es ihnen nicht gut. Dann schaffte Mehmed es, in die Schweiz zu gelangen. Hier darf er nun Deutsch lernen und hofft, endlich glücklich zu werden. Auch von Jesus hat er schon viel gehört und will noch mehr von ihm erfahren. Ob der seine Traurigkeit wegnehmen kann?



Wusstet ihr schon

- ? ● Jedes Jahr kommen viele Menschen als Flüchtlinge in die Schweiz.
- Die meisten haben in ihrer Heimat Krieg erlebt und leiden noch lange unter diesen schlimmen Erinnerungen.
- Viele kommen aus islamischen Ländern und haben noch nie mit Christen gesprochen.

Betet mit

- i ● Für Menschen, die in Kriegen zusätzlich zu den äußeren auch innere Verletzungen erhalten haben, die man nicht so leicht heilen kann.
- Dass diese Menschen Jesus kennenlernen und sie wieder fröhlich werden.
- Dass Christen in der Schweiz sich um solche Flüchtlinge kümmern.

Wusstet ihr schon

- Unter dem römischen Kaiser Konstantin (306 – 337) war Syrien ein wichtiges Zentrum der christlichen Welt.
- Im siebten Jahrhundert wurde Syrien von Muslimen eingenommen und Teil des islamischen Reiches.
- 1946 wurde Syrien ein unabhängiger Staat.

Der Bürgerkrieg in Syrien

In die Geschichte Syriens mischten sich viele Länder ein. Die Franzosen verhalfen der Gruppe der Alawiten an die Macht. Das ist eine Sondergruppe im Islam, auf die andere Muslime nicht so gut zu sprechen sind. 1970 wurde ein Mann namens al-Assad (das bedeutet «der Löwe») der Führer von Syrien. Er regierte mit großer Härte. Nach seinem Tod wurde sein Sohn Bashar Präsident des Landes. Er ist von Beruf Arzt und die Menschen in Syrien hofften, dass er es schaffen würde, die unterschiedlichen Gruppen im Land

zusammenzubringen. Doch dies war nicht der Fall. So kam es im Jahr 2010 zu einem Bürgerkrieg, der bis heute weitergeht. Viele Menschen kommen um und es gibt ganz schlimmes Leid. Die Christen leiden besonders unter diesem Krieg.

Los geht's!

Viele Menschen fliehen aus Syrien. Sie fühlen sich nicht mehr sicher dort und gehen deswegen fort. Heute schlüpfst ihr in ihre Haut. Geht während des Gebets in eurer Wohnung von einem Raum in den anderen und sprecht in jedem Raum ein Gebet

Betet mit

- Dass der Krieg in Syrien aufhört und Christen und Muslime im Frieden leben können.
- Dass viele Menschen erfahren, dass Jesus der Friedensfürst ist und es lernen, sich gegenseitig zu vergeben.



Wusstet ihr schon

- Muslime müssen fünf Mal am Tag mit dem Gesicht nach Mekka beten.
- Diese Gebete nennt man «salat» und sie müssen auf Arabisch gesprochen werden.
- Die Gebete sind vorformuliert und müssen immer exakt zur richtigen Zeit gebetet werden.

Beten im Islam

Heute ist Freitag, viele Muslime werden in die Moschee gehen, um ihr Gebet (= salat) zu beten. Jeder erwachsene Muslim muss das sein ganzes Leben lang machen, und zwar genau so, wie es vorgeschrieben ist. Doch so genau kann das niemand befolgen. Darum haben viele Muslime Angst, dass Gott sie bestrafen wird, weil sie nicht genug und genau nach den Vorschriften gebetet haben. Frei formulierte Gebete kennen sie kaum.

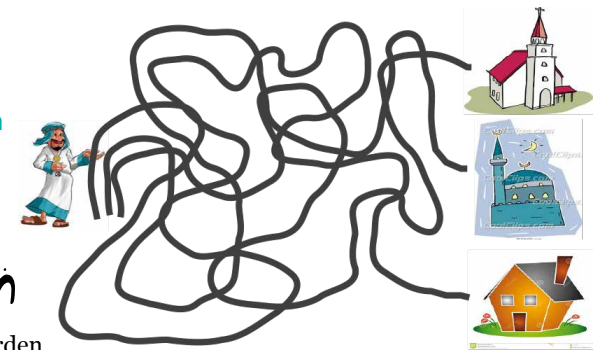
Es ist toll, dass du Jesus kennst und zu ihm beten kannst, wann immer du willst, in jeder Sprache dieser Welt und in deinen eigenen Worten!



Los geht's!

Heute beten wir auch fünfmal den Tag über: morgens, mittags, nachmittags, am frühen Abend, vor dem Zubettgehen. Ihr könnt neben den Anliegen von heute auch für welche aus den vergangenen Tagen beten. Dann schlägt in der Bibel Matthäus 6,9-13 auf und betet das Gebet, das Jesus uns gegeben hat.

Ali sucht den Weg zur Moschee. Kannst du ihm helfen?



Betet mit

- Dass heute viele Muslime Jesus begegnen und lernen, zu ihm zu beten.
- Dass Muslime verstehen, dass Gott sie liebt.
- Dass sie verstehen, dass Beten bedeutet, mit Gott zu reden und nicht, bestimmte Übungen zu befolgen.

Wusstet ihr schon

- Die Berta sind ein stolzes, kämpferisches Volk im Westen Äthiopiens an der Grenze zum Sudan.
- Etwa 250.000 Berta leben auf beiden Seiten der Grenze. Sie sprechen neben ihrer eigenen Sprache oft noch Arabisch und gehören dem Islam an.
- Ihr islamischer Glaube vermischt sich mit der traditionellen Religion, in der die Vorstellung von Geistern eine wichtige Rolle spielt.

Die Berta in Äthiopien

Nesita ist eine der wenigen Christen unter den Berta. Sie ist gerade 18 geworden und sprüht vor Tatendrang und Lebenskraft. Sie züchtet Ziegen und verkauft Kaffee, um zum Unterhalt ihrer Familie beizutragen. Nesita und ihre Eltern waren tief verwurzelt in der traditionellen Religion, bevor sie Jesus kennenlernten.

Betet mit

- Für Menschen wie Nesita, die mutig zu Gott stehen.
- Dass die Bibel bald in der Berta-Sprache fertiggestellt werden kann.
- Dass Gott noch mehr Berta zu sich ruft und viele Gemeinden entstehen.



Daraufhin veränderte sich ihr Leben, und Nesita begann, ihren Freunden Jesus vorzuleben und von ihm zu erzählen. Mutig bekennt sie ihren Glauben und betet für die Kranken im Dorf. Einige von ihnen wurden gesund und folgen Jesus nach. Die kleine Gemeinde von Nesita hat es nicht leicht, sie lassen sich aber nicht einschüchtern. So wie Nesita geht es den meisten Berta-Christen.

Los geht's!

Die Berta lieben Trompetenmusik auf der Waza (Naturtrompete). Ein Waza-Trompeten-Team besteht aus zehn bis zwölf Musikern, von denen jeder einen Ton produziert. Versuche zusammen mit jemandem in deiner Familie ein Lied zu pfeifen, indem jeder abwechselnd einen Ton pfeift (lange und kurze Töne bitte dementsprechend aushalten).

Wusstet ihr schon

- Für Muslime ist die Familie sehr wichtig.
- In manchen muslimischen Gruppen darf ein Cousin/ eine Cousine geheiratet werden.
- Für einen Muslim ist es wichtig, von seiner Familie und seinen Freunden geachtet zu werden.

Die Familie ist wichtig

Muslimische Familien leben am liebsten in der Nähe ihrer Verwandten. Häufig leben Großeltern, Eltern und Kinder zusammen. Im Koran werden die Rollen und Aufgaben jedes Familienmitgliedes genau festgelegt, damit jeder umsorgt wird und in der Familie Geborgenheit und Schutz erfährt. Sie teilen auch die Arbeit, die zu tun ist. Das ist großartig für Leute, die in solchen Familien leben. Wenn sich allerdings eines der Familienmitglieder entscheidet, Jesus nachzufolgen, gibt es viele Probleme. Die anderen haben dann das Gefühl, dass es sie verraten und entehrt hat. Es ist sehr wichtig, dass wir ganzen Familien von Jesus erzählen, damit sie gemeinsam die Entscheidung treffen können, ihm nachzufolgen.

Los geht's!

Liebt ihr die Mitglieder eurer Familie? Holt euch ein großes Blatt Papier und Buntstifte. Zeichnet oder schreibt gemeinsam die Dinge darauf, die euch an eurer Familie gefallen. Wenn ihr eine muslimische Familie kennt, dann betet als Familie heute und in den nächsten Tagen und Wochen für sie und für andere Familien.



Betet mit

- Um gute Möglichkeiten, dass ganze muslimische Familien gemeinsam die Gute Nachricht von Jesus hören.
- Dass viele muslimische Familien an eurem Ort und auch in anderen Ländern gemeinsam Jesus kennenlernen.
- Für Nachfolger Jesu in muslimischen Familien, dass sie ihrer ganzen Familie den Weg zu Jesus zeigen können.

Wusstet ihr schon

- Die Gegend, wo die Afar leben, ist eines der heißesten Gebiete der Welt.
- Die Afar waren früher ein sehr stolzes Volk. Sie waren Krieger, die von allen gefürchtet wurden.
- Es gibt heute ungefähr 1,5 Millionen Afar.

Neue Hoffnung für das Volk der Afar

Die Afar waren früher Nomaden, die Ziegen- und Kamelherden besaßen, aber heute trifft das nur noch für wenige zu. Die meisten Afar leben in den Städten in Gegenden, wo es viel Not gibt. Viele sind sehr arm und haben kaum Hoffnung, dass ihre Lebensbedingungen besser werden. Sie haben große Angst vor Geistern und meinen, dass Gott weit entfernt von ihnen ist.

Seit vielen Jahren arbeiten Missionare unter den Afar. Sie haben die Bibel in ihre Sprache übersetzt. Jahrelang haben sich nur wenige Menschen entschieden, Jesus zu vertrauen und ihm nachzufolgen, aber seit einigen Jahren gibt es eine

neue Bewegung. Afar, die selber Jesus kennengelernt haben, erzählen ihren Freunden und Familien von Jesus, weil sie wissen, dass er allein ihnen neue Hoffnung geben kann.

Los geht's!

Die Afar lebten früher als Nomaden in Zelten. Versammelt euch unter dem Tisch, nehmt eine Bibel mit und lest ein paar Verse vor. Betet dann, dass die Afar, die in den Elendsvierteln leben, bald die Bibel in der eigenen Sprache hören können.

Hier sind die Länder, wo die Afar leben, aber etwas ist schiefgegangen, und die Namen sind jetzt durcheinander geraten. Könnt ihr herausfinden, wie sie wirklich heißen? Wenn ihr Probleme habt, schaut euch eine Karte Ostafrikas an.

Dschiopien Eributi Äthitrea

Betet mit

- Dass die Afar-Christen viel Mut haben, anderen von Jesus zu erzählen.
- Dass auch Afar-Frauen von Jesus hören. Es ist schwierig, Kontakt mit ihnen zu bekommen.
- Dass viele Afar die Möglichkeit bekommen, die Bibel über das Internet am Handy zu hören.

Wusstet ihr schon

- Über die Hälfte aller Kinder auf der Welt sind arm.
- Viele Kinder – besonders Mädchen – können nicht zur Schule gehen.

Betet mit

- Gott liebt jedes Kind auf dieser Welt. Betet, dass auch muslimische Kinder die Gelegenheit bekommen, von ihm zu hören.
- Für Mitarbeiter, die mit Kindern arbeiten. Dass sie diese ermutigen können, mit Gottes Hilfe etwas Gutes aus ihrem Leben zu machen.
- Dass Kinder genug zu essen bekommen, in die Schule gehen können und die Unterstützung erhalten, die sie brauchen.

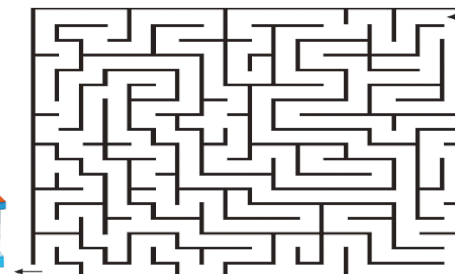
Benachteiligte Kinder

Im Oktober 2012 war ein Mädchen mit ihren Freundinnen zusammen mit dem Bus von der Schule nach Hause unterwegs, als sie von Männern angeschossen und am Kopf getroffen wurde. Diese Männer sind dagegen, dass Mädchen in die Schule gehen. In einem Krankenhaus in England erhielt das Mädchen eine gute medizinische Versorgung, sodass ihr Leben gerettet wurde. Das Mädchen heißt Malala Yousafzai. Malala geht gern in die Schule und ist überzeugt, dass Mädchen in die Schule gehen. An ihrem 16. Geburtstag im Juli 2013 sprach sie vor den Vereinten Nationen (UNO), einer sehr großen und wichtigen internationalen Organisation. Sie forderte alle Anwesenden dazu auf, Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen.

Los geht's!

Habt ihr genug Schulbücher? Holt euch einige zusammen. Haltet sie in den Händen und dankt Gott zuerst dafür, dass ihr in die Schule gehen könnt. Betet dann alle zusammen für das erste, dann das zweite und schließlich das dritte Anliegen.

Könnt ihr diesen Mädchen helfen, den Weg in die Schule zu finden?



Muslime in Österreich

Jede Woche treffen sich in Salzburg Kleingruppen von Iranern und Afghanen, die in ihrer Muttersprache «Farsi» einen Glaubenskurs machen. Sie beginnen mit Gebet und Tee und sprechen über Themen wie «Wer ist Jesus?», «Ehe und Familie» und «Wie verhält man sich als Christ?» Als Grundlage dient ein Kurs mit 18 Themen, den es in 20 Sprachen gibt (www.globalreach.org).

Hamid und Mahbube, ein iranisches Ehepaar, fahren jede Woche 15 km mit dem Fahrrad zu so einer Gruppe. Zuhause studierten sie dann die Kursbücher. Vor ein paar Monaten ließen sie sich taufen. Inzwischen können sie recht gut Deutsch und ihr Wunsch ist, anderen Iranern den Weg zu Jesus zu zeigen.

Los geht's!

Du kennst sicher das Lied, «Gott hält die ganze Welt in seiner Hand, ...» Versuche eine zusätzliche Strophe dazu zu dichten, wie z.B., «Gott hält Afghanen und Iraner, in seiner Hand, er hält Afghanen und Iraner, ...»

Wusstet ihr schon

- ? ● Viele iranische und afghanische Flüchtlinge interessieren sich für den christlichen Glauben und besuchen gern eine Gemeinde.
- Sie hören hier oft zum ersten Mal in ihrem Leben von Jesus und lesen eine Bibel.
- Die Gemeinden fühlen sich manchmal überfordert, da die Flüchtlinge nur wenig Deutsch können.

Betet mit

- Dass viele Flüchtlinge Interesse am christlichen Glauben bekommen.
- Dass Kursteilnehmer zu echten Jüngern Jesu werden.
- Für eine gute Integration von interessierten Flüchtlingen in unseren Gemeinden.



Wusstet ihr schon

- ? ● Albanien heißt «Land der Adler» – das könnt ihr an der albanischen Flagge erkennen.
- Vor dreißig Jahren hat Albanien damit angegeben, dass es der erste Staat sei, in dem niemand an Gott glaubt.
- Heute sind 70% der Bevölkerung Muslime, aber nur wenige gehen in die Moschee zum Gebet.

Muslime in Albanien

Früher gehörten Menschen aus Albanien zu den ersten, die Christen wurden. Das war, als der Apostel Paulus herumreiste und die Gute Nachricht von Jesus verkündigte. Aber im 15. Jahrhundert wurden die Albaner Muslime und von 1944 bis 1990 wurde ihnen von ihrer Regierung verboten, an Gott zu glauben.

Jetzt dürfen die Albaner wieder glauben, was sie wollen. Christliche und muslimische Missionare sind ins Land gereist, aber viele Leute haben kein Interesse. Es ist ihnen wichtiger, all die schönen Dinge zu besitzen, die sie

im Fernseher sehen: hübsche Kleider, Handys, Autos und anderes.

Los geht's!

Die Albaner haben in der Vergangenheit viel gelitten. Jetzt brauchen sie eine echte Hoffnung.

Lest zusammen laut Jeremia 31,17: «Du hast eine Zukunft! Du darfst neue Hoffnung schöpfen!» Schreibt dann das Wort HOFFNUNG auf ein Blatt, nehmt euch eine Landkarte Albanien (sucht eine im Internet und druckt sie aus) und legt das Wort Hoffnung darauf, während ihr betet.



Betet mit

- Wir danken Gott für die 160 Gemeinden, die in den letzten Jahren in Albanien entstanden sind.
- Dass Muslime von Jesus hören und ihn kennenlernen.
- Dass die christlichen Mitarbeiter in den Städten Kruje, Kukes, Kavaje und Krume erleben, wie sich Menschen Jesus zuwenden.

Wusstet ihr schon

- ? ● Die Banjar leben in Indonesien auf der Insel Süd-Kalimantan.
- Ihre Häuser stehen auf Stelzen im Wasser.
- Sie glauben, dass Steine, Bäume oder Berge magische Kräfte haben.

Schwimmender Markt

Bist du schon einmal mit einem Boot zum Einkaufen gefahren? Und hast du schon einmal Gemüse oder Früchte von einem Händler gekauft, der zu dir in einem Boot kommt? Die Banjar machen das die ganze Zeit. Sie baden im Fluss und waschen dort ihre Kleider. Sie fahren mit dem Boot zum schwimmenden Markt, wo Händler von ihren Booten aus Gemüse und Früchte verkaufen. Manchmal machen sie auch ein Bootsrennen auf dem Fluss.

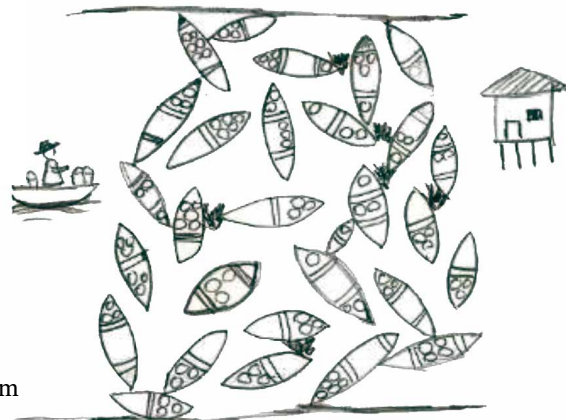
Wenn du ein Banjar wärst, würdest Du wahrscheinlich auch dem Islam folgen. Nur wenige Menschen unter den Banjars sind Christen.

Los geht's!

Seid heute mal ein Banjar, wenn ihr betet. Zwei zusammengerückte Stühle oder ein Handtuch auf dem Boden stellen ein

Boot dar. Jeder in der Familie setzt sich in solch ein Boot. Stellt euch vor, ihr seid heute auf dem schwimmenden Markt und betet für die Banjars, die sich dort treffen.

Johannes hat seinen Einkauf beendet und möchte heimfahren. Könnt ihr ihm helfen, dass er sicher durch die anderen Boote zu seinem Haus findet?



Betet mit

- Dass die Christen, die zum schwimmenden Markt fahren, den anderen Menschen dort von Jesus erzählen.
- Dass mehr Christen aus Kalimantan bereit sind, Freundschaften mit den Banjar zu schließen.
- Dass Gott den Banjar hilft zu verstehen, dass es möglich ist, ein Banjar und gleichzeitig ein Nachfolger von Jesus zu sein.



Wusstet ihr schon

- ? ● Dass es auf der Welt mehr Menschen gibt, die nicht lesen und schreiben können als solche, die es können?
- Dass biblische Geschichten in sehr vielen Sprachen vorgelesen werden und ihr euch eine z. B. unter www.5fish.mobi anhören könnt?

Erzählt die Geschichte von Jesus in allen Sprachen

Jessica wohnt in Berlin. Sie hat Azita zur Sonntagsschule eingeladen. Azita ist gekommen, doch sie versteht nicht gut Deutsch. Sie spricht Dari, eine Sprache aus Afghanistan, und kann nicht lesen. Schnell nimmt Jessica ihr Handy hervor, wo sie die 5fish-App heruntergeladen hat. Sie findet die Bibel-Geschichte auf Dari und lässt Azita zuhören. Azita gefällt die Geschichte und sie will mehr über Jesus wissen. Jessica trifft sich weiterhin mit Azita.

Los geht's!

Nachdem du das mit deinen Eltern abgesprochen hast, kannst du die App

auf dein Handy laden oder die Website www.5fish.mobi besuchen. Such dir eine Sprache aus, die du nicht kennst. Während du der biblischen Geschichte in dieser Sprache zuhörst, kannst du beten.

Finde mit www.wikipedia.com heraus, in welchem Land folgende Sprachen gesprochen werden:

- 1. Amharisch
- 2. Tamil
- 3. Karakalpakisch
- 4. Xhosa



Betet mit

- Für die Christen, die diese App entwickelt haben und ständig verbessern.
- Dass Muslime, die mehr über Jesus wissen wollen, Apps und Websites finden, wo sie vieles über Jesus lernen können.
- Dass viele Christen solche Medien nutzen, um die Gute Botschaft zu verbreiten.

Oman – ein vergessenes Land?

Als eine Reisegruppe in Oman eine alte Burg besuchte, trafen sie einen Taxifahrer namens Saleem. Sie hatten eine arabische Bibel bei sich. Als Saleem die Bibel sah, fragte er, ob er sie sich anschauen könnte. Er begann zu lesen und merkte mit Erstaunen, dass das Buch Geschichten von Jesus beinhaltet. Saleem wollte unbedingt die Bibel behalten und war sehr glücklich, dass er sie geschenkt bekam. Die Reisegruppe erklärte Saleem, wie er Jesus persönlich kennenlernen kann und verabschiedete sich dann von ihm.

Es gibt viele Menschen wie Saleem in Oman, die gern Geschichten über Jesus hören.

Los geht's!

Verdunkelt euer Zimmer oder betet in der Nacht für die Christen in Oman. Nach jedem Gebet könnt ihr eine Kerze oder ein Teelicht anzünden und es in die Mitte stellen. So wie es dann hell wird, kann es auch in Oman Licht werden.

Wusstet ihr schon

- ? ● Oman ist ein heißes Land im Nahen Osten mit sehr viel Wüste.
- Etwa 3 Millionen Menschen, fast 100% Muslime, leben in Oman; viele davon sind Ausländer.
- Die Hauptstadt von Oman ist Maskat.

Betet mit

- ! ● Dass die wenigen Christen unter den Omani Jesus treu bleiben.
- Dass die 50 christlichen Gruppen, die aus dem Ausland kommen und in Maskat arbeiten, die Gute Nachricht von Jesus mit Omanis teilen.
- Dass Menschen wie Saleem Träume von Jesus haben und sich entscheiden, ihm nachzufolgen.

Wusstet ihr schon

- ? ● Birmingham ist eine Stadt in Großbritannien mit einer Million Menschen.
- Jeder vierte Bewohner Birminghams ist Muslim und kommt aus Pakistan.

Muslime in Birmingham

Viele der Muslime in Birmingham leben so wie in ihrer ursprünglichen Heimat, obwohl sie schon viele Jahre in Birmingham sind. Sie tragen die gleiche Kleidung, essen das gleiche Essen und verbringen ihre Zeit miteinander. Sie heiraten untereinander, und die Eltern arrangieren diese Ehen. Viele von ihnen sind arm und es ist schwer für sie, einen Job zu finden. Für die Briten, die ihr ganzes Leben in Birmingham gelebt haben, ist es schwer zu akzeptieren, dass mehr und mehr Muslime in ihre Nachbarschaft ziehen. Manche von ihnen haben auch Angst. Zum Glück beginnen einige Christen Freundschaften mit pakistanischen Kindern, Frauen und Männern, um ihnen die Gute Nachricht von Jesus zu erzählen.

Los geht's!

Es gibt nur wenige Christen unter den vielen Muslimen in Birmingham. Schneidet euch einige kleine Karten zurecht und zeichnet jeweils einen Halbmond darauf. Eine Karte erhält ein Kreuz. Mischt die Karten und verteilt sie in der Familie. Wer die Karte mit dem Kreuz zieht, darf beten. Danach mischt und verteilt die Karten erneut.

Jede Zahl steht für die Position des Buchstabens im Alphabet. Findet heraus, was alle Christen und Muslime wissen sollten.

**22 15 12 12 11 15 13 13 5 14 5 /
12 9 5 2 5 / 20 18 5 9 2 20 / 4 9
5 / 6 21 18 3 8 20 / 1 21 19.**

Betet mit

- ! ● Um mehr Christen, die Muslimen gegenüber gastfreundlich sind und Sprachkurse für Frauen oder Hausaufgabenbetreuung für Kinder anbieten.
- Dass ganze Familien, möglichst Väter zuerst, Jesus kennenlernen.
- Dass Christen nicht Angst, sondern Liebe für ihre muslimischen Nachbarn empfinden.

Wusstet ihr schon

- Die Beary leben in Karnataka, einem Bundesstaat in Südindien.
- Sie sprechen ihre eigene Sprache, das Beary Bashe, das eine Mischung aus indischen Sprachen und dem Arabischen ist.

Das Volk der Beary in Südindien

Die Bearys haben eine sehr lange Geschichte. Noch bevor Mohammed begann, den Islam zu verkündigen, waren sie schon in Kontakt mit arabischen Händlern, die für ihre Geschäfte nach Indien kamen. Später brachten diese Händler den Beary die Botschaft des Propheten Mohammed und heirateten auch Frauen vom Volk der Beary. So wurden sie vor vielen hundert Jahren Muslime.

Heute sind die meisten von ihnen keine Geschäftsleute mehr, sondern Landwirte und viele von ihnen sind arm.

Los geht's!

«Beary» klingt ein bisschen wie Bär. Könnt ihr einen kleinen Bär zeichnen und ihn ausschneiden? Macht einen für jedes Familienmitglied und schreibt die Gebetsanliegen darauf. Tragt euren Bär den ganzen Tag bei euch und betet weiterhin für die Beary.

Findet ihr die Unterschiede?



Betet mit

- Dass Christen, die in der Nähe der Beary leben, ihnen von Jesus erzählen und Gemeinden entstehen.
- Für eine Bibelübersetzung in Beary Bashe. Viele Menschen haben Jesus durch den Jesus-Film kennengelernt.
- Dass die Kinder der Beary in gute Schulen gehen können und eine gute Ausbildung bekommen.



Wusstet ihr schon

- In der Bibel (Offenbarung 7, 9-10) heißt es, dass einmal aus jeder Volksgruppe dieser Erde Menschen Gott anbeten werden.

Keine Christen, keine Bibel, keiner, der was sagt

Heute können wir dafür beten, dass eines Tages tatsächlich Menschen aus allen Volksgruppen Gott anbeten werden. Auch aus denen, wo es heute noch keine Nachfolger Jesu gibt. Solche Gruppen findet man in vielen verschiedenen Ländern. Hier sind sechs von ihnen: **Afghanistan:** Die Tregami leben in den Bergen und es gibt kaum Straßen, um zu ihnen zu fahren. **Indonesien:** Die Kumbewaha leben auf einer einsamen Insel, und nur ganz wenige Leute wissen, dass sie überhaupt existieren. **Iran:** Da, wo die Khaladsch leben, ist es nicht möglich, eine Bibel zu bekommen oder christliche Radiosendungen zu hören. **Pakistan:** Die Waneci haben viel Krieg erlebt und wollen deshalb nichts mit Menschen zu tun haben, die nicht zu ihnen gehören. **Somalia:** Die Dabarre sind Bauern und viele von ihnen sprechen

Arabisch. **Sudan:** Die Midob sind Nomaden und wandern mit ihren Herden von einem Ort zum anderen.

Los geht's!

Wir halten Ausschau nach Christen, die zu diesen Volksgruppen gehen wollen. Nehmt einen Stuhl. Dann darf einer nach dem anderen auf den Stuhl klettern und für eine dieser Gruppen beten, dass sie Bibeln in ihrer Sprache bekommen und dass Nachfolger Jesu hingehen und ihnen von ihm erzählen.

Betet mit

- Für jede einzelne dieser Volksgruppen; nennt dabei bewusst ihre Stammesnamen und das Land, in dem sie leben.
- Dass sich Christen aufmachen, die Bibel in diese Sprachen zu übersetzen.
- Dass viele aus diesen Volksgruppen einmal Gott in ihrer Sprache anbeten werden.



Wusstet ihr schon

- Die Kurden haben keinen eigenen Staat; ihr Gebiet ist auf die Länder Türkei, Irak, Iran und Syrien aufgeteilt. Nur im Norden des Irak haben Kurden eine eigene Regierung.
- Kurden haben ihre eigene Sprache mit verschiedenen Dialekten.
- Die meisten Kurden sind Muslime.

Frauen in Kurdistan

Während der letzten Wahlen in der kurdischen Region im Nordirak wurden Plakate der Parteien aufgehängt. Auf vielen von ihnen waren Fotos von Frauen zu sehen. Frauen haben heute mehr Freiheit, sie können an den verschiedensten Orten arbeiten, sogar im Fernsehen. Aber trotz einiger Verbesserungen ist das Leben für Frauen oft nicht einfach. Manche Männer behandeln ihre Frauen nicht als gleichwertige Partner. So fühlen sich die Frauen eingeeengt und benachteiligt. Weil sie wenig alleine unternehmen dürfen, trauen sie sich auch nicht, in eine



Betet mit

- Dass kurdische Frauen erkennen, dass Gott sie liebt und wie wertvoll sie in seinen Augen sind.
- Dass sie zu einer Gemeinde gehen können und dort von Gottes Liebe und von Jesus hören.
- Dass Frauen in Kurdistan mehr Rechte bekommen.

christliche Gemeinde zu gehen. Viele Frauen leiden unter ihrer Situation.

In der Bibel gibt es ein paar wichtige Berge. Könnt ihr herausfinden wie sie heißen? Wer ist am schnellsten?

2. Mose 3,1 / 2. Mose 19,18 / Micha 4,2 / Matthäus 21,1

Los geht's!

Alle Jungs/Männer in der Familie stehen, und die Mädchen/Frauen sitzen in der Mitte am Boden. Die Jungs beten laut für die Frauen in Kurdistan und sagen dann Amen, die Mädchen schauen auf den Boden und flüstern ihre Gebete. Danach macht ihr einen Rollentausch.

Wusstet ihr schon

- Ein Imam ist so etwas wie ein Pastor oder Pfarrer für Muslime.
- Imame haben viel Einfluss; Muslime hören auf das, was sie sagen.
- Heute ist Freitag und Imame werden in vielen Moscheen überall auf der Welt predigen.

Imame finden Jesus

Kairat war Imam und wollte von seiner Heimat in Zentralasien zum Heiligtum des Islams nach Mekka (in Saudi Arabien) gehen. Er hatte sogar geplant, zu Fuß dorthin zu laufen. Aber als er an der türkischen Grenze ankam, wurde er angehalten und musste wieder in sein Dorf zurück. Er war sehr enttäuscht von den Muslimen, die ihn zurückgeschickt hatten und begann, nach der Wahrheit zu suchen. In sein Dorf kamen Menschen, die ihm von Jesus erzählten. Heute besucht er selber viele Dörfer, um den Menschen von Jesus zu erzählen; dass er nicht einfach ein Prophet war, sondern dass er der Weg, die Wahrheit und das Leben ist. Auch Kyslby war ein Imam, der Jesus kennenlernte. Da er mit vielen

Menschen über Jesus redete, erlaubte ihm die Polizei sechs Monate lang nicht, sein Haus zu verlassen. Er nutzte diese Zeit, um seine Lebensgeschichte aufzuschreiben. Nun können viele andere durch diese Geschichte Jesus kennenlernen.

Los geht's!

Alle sitzen auf einem Stuhl in einem Kreis. Einer betet und steht dazu in der Mitte. Wenn er «Amen» sagt, müssen alle den Platz wechseln und derjenige in der Mitte sucht sich einen Platz. Wer übrig bleibt, darf als nächster beten.



Betet mit

- Dass Imame, die heute in Moscheen predigen, die Wahrheit in Jesus kennenlernen.
- Kairat und Kyslby sind aus Zentralasien. Betet, dass viele Muslime dort Jesus kennenlernen.
- Dass die Lebensgeschichte von Kairat und Kyslby von vielen gelesen wird und Jesus dadurch ihre Herzen berührt.



Wusstet ihr schon

- ? ● Suriname ist das kleinste Land in Südamerika und nicht sehr bekannt.
- Nur 500.000 Menschen leben in ganz Suriname.
- Man kann dort auf den Bäumen Affen sehen und Boas, große Würgeschlangen, die manchmal auch über die Straße kriechen.

Suriname in der Karibik

Die meisten Menschen in Suriname leben in der Hauptstadt Paramaribo. Die Bevölkerung von Suriname stammt ursprünglich aus vielen verschiedenen Ländern; darum findet man dort Moscheen, Tempel, Kirchen und Synagogen nebeneinander. Die meisten Muslime, die in Paramaribo wohnen, kommen ursprünglich aus Java, Indonesien. Darum ertönt der Ruf zum Gebet nicht vom Minarett, sondern Muslime werden wie in Java mit Trommelschlägen zum Gebet gerufen.

Los geht's!

Nimm einen Atlas oder schau auf dem Computer nach und finde Suriname

und Java auf der Weltkarte. Lege deine Hände auf die beiden Länder, wenn du betest.

Es gibt sogar noch mehr Tiere in Suriname. Kannst du auf diesem Bild den Alligator finden?



Betet mit

- i ● Der Jesus-Film ist bei vielen Menschen in Suriname sehr beliebt. Er wurde sogar schon im Fernsehen gezeigt. Betet, dass noch viele den Film sehen und sich entscheiden, Jesus nachzufolgen.
- Studenten in Suriname beten, dass noch mehr Gruppen entstehen, in denen die Christen Ermutigung erfahren und andere zum Glauben an Jesus einladen.
- Viele Bewohner von Suriname sind in die Niederlande gezogen. Betet, dass die Muslime aus Suriname in ihrer neuen Heimat von Jesus hören.

Wusstet ihr schon

- ? ● Drogen und Alkohol sind im Islam verboten.
- Deshalb ist es schwer für Leute, die damit ein Problem haben, Hilfe zu bekommen.

Suchtkranke Menschen

Als Bolat aufwuchs, sah er, wie viel Alkohol sein Vater trank und welche schlimmen Folgen das hatte. Er nahm sich vor, nie so wie sein Vater zu werden. Er wurde Arzt, weil er Menschen helfen wollte. Seine Krankenhauskollegen sagten ihm, die schwere Arbeit wäre einfacher, wenn er ein kleines Glas von dem verbotenen Vodka trinken würde. Bald konnte Bolat nicht mehr arbeiten, ohne vorher etwas davon getrunken zu haben. Nach einiger Zeit war es mit ihm schlimmer als mit seinem Vater. Er verlor seine Arbeit, und seine Frau wollte ihn verlassen. Aber sie traf Christen, die Bolat helfen wollten, vom Alkohol loszukommen. Es gibt noch viele Menschen wie Bolat, die Hilfe brauchen.

Los geht's!

Hol dir eine leere Flasche. Schreib deine Gebete für Bolat und die Christen auf. Bete für sie und lege dann das Papier in die Flasche. Behalte die Flasche zur Erinnerung und bete immer mal wieder für Menschen, die Hilfe brauchen, um vom Alkohol loszukommen.



Betet mit

- i ● Dass Menschen wie Bolat Christen treffen, die ihnen helfen, vom Alkohol oder anderen Drogen frei zu werden.
- Für muslimische Familien, in denen es einen Alkoholabhängigen gibt.
- Für Christen, die betroffenen Familien helfen, und dass sich noch mehr in solche Arbeiten einbringen.

Dramatische Flucht

Jonah ist ein junger Mann aus Eritrea, einem Land in Ostafrika. Auch er kam als Flüchtling nach Europa. Auf seiner langen Reise auf einem Lastwagen durch die Wüste Sahara traf er Said, einen Muslim, mit dem er sich anfreundete. In das kleine Boot, das Richtung Italien fuhr, wurden ungefähr 300 Leute eingepfercht. Nach zwei Tagen auf dem Meer, kurz vor dem Ufer, brach ein gewaltiger Sturm aus. Es wurde sehr gefährlich. Die Passagiere hatten furchtbare Angst und schrien verzweifelt zu ihrem Gott. Glücklicherweise wurden sie von einem Flugzeug entdeckt und der Pilot konnte Hilfe herbeirufen. Alle überlebten. Dieses Erlebnis öffnete Jonahs Herz für Gott. Jetzt lebt er in der Schweiz und hat zum Glauben an Jesus gefunden. Er betet oft für Said und für andere Muslime, die auf der Flucht sind.

Los geht's!

Auf dem Boot gibt es wenig Platz. Also sitzen wir alle auf dem Fußboden, ganz nah beieinander, Rücken an Rücken und wiegen uns hin und her und beten dabei. Nach dem «Amen» machen wir einen wirklich großen, schlimmen Sturm mit unseren Armen und viel Geschrei.

Wusstet ihr schon

- ? ● Viele Menschen kommen als Flüchtlinge in alten, klapprigen Booten von Nordafrika nach Europa.
- Viele sterben auf der Flucht.
- Die Menschen auf diesen Booten kommen aus armen Ländern; viele von ihnen sind Muslime.

Betet mit

- i ● Jonah bittet uns, mit ihm für Said und andere Muslime zu beten, die nach Europa kommen, dass sie Jesus kennenlernen.
- Für all die Menschen, die immer wieder versuchen, mit einem Boot die gefährliche Überfahrt nach Europa zu schaffen.
- Für die Menschen in Italien, die solchen Flüchtlingen bei ihrer Ankunft helfen.

Wusstet ihr schon

- ? ● Korruption ist, wenn Menschen ihre Macht missbrauchen, um selbst Vorteile davon zu haben.
- In vielen Ländern, in denen Muslime leben, gibt es Korruption und Menschen werden nicht gerecht behandelt.
- Frauen, Kinder und die Armen leiden oft am meisten darunter.

Korruption und Ungerechtigkeit

Viele Muslime leben in Ländern, wo die Verantwortlichen in der Regierung korrupt (d. h. bestechlich) sind. Angestellte und Leiter in Behörden setzen sich nicht in erster Linie dafür ein, dass es den Menschen in ihrem Land gut geht oder dass alle Kinder zur Schule gehen können und sie eine gute ärztliche Versorgung bekommen. Ihnen ist es vor allem wichtig, dass sie selber ein gutes Leben haben und reich werden. Sie geben nicht solchen Leuten Arbeit, die gut darin sind, sondern ihren Freunden, damit

diese auch reich und mächtig werden. Leute, die das richtig ungerecht finden, fangen an, sich dagegen aufzulehnen. Sie möchten eine Regierung, die sich um sie und ihre Kinder kümmert.

Los geht's!

Wenn ihr heute für die Regierenden eines Landes betet, könnt ihr eine Krone oder einen Hut aus Papier basteln. Einer von euch trägt dann den Hut und betet. Nach dem Gebet wird der Hut in die Luft geworfen und jemand anders fängt ihn. Dann betet diese Person.

Betet mit

- i ● Für alle einflussreichen Leute, für Politiker, Richter, Polizisten, Imame, Lehrer usw. Betet, dass der Heilige Geist ihnen klarmacht, dass sie sich für das Wohl ihres Landes einsetzen sollen.
- Dass die Menschen, die unter großer Ungerechtigkeit leiden, Gott kennenlernen und seine Liebe erfahren.
- Dass die Menschen, die sich gegen Korruption und für Gerechtigkeit einsetzen, Weisheit und Erfolg haben.

Die Nacht der Macht

Während der Nacht der Macht trafen sich einige Christen, um für Muslime zu beten. Dabei beteten sie besonders auch für Amira. Am nächsten Tag bat Amira ihre christliche Freundin, sie mit zur Kirche zu nehmen. Danach hatte sie viele Fragen über das, was sie dort gehört hatte. Ihre Freundin erklärte ihr manches und fing an, mit ihr die Bibel zu lesen. Bald wurde Amira eine Jesus-Nachfolgerin.

Los geht's!

Ihr könnt in dieser Nacht auch beten, zur gleichen Zeit wie viele Muslime in der Moschee. Stellt als Familie die Wecker auf Mitternacht oder später. Steht auf und nehmt euch Zeit zu beten. Danach könnt ihr etwas essen, denn im Ramadan essen Muslime ganz früh morgens, bevor es hell wird. Das hilft ihnen, den Tag über fasten zu können. Wenn ihr fertig seid legt euch wieder ins Bett.

Jede Zahl steht für die Position des Buchstabens im Alphabet. Findet heraus, was die Bibel denen verspricht, die beten...

**10 1, / 23 5 14 14 / 9 8 18 / 13
9 3 8 / 22 15 14 / 7 1 14 26 5
13 / 8 5 18 26 5 14 / 19 21 3 8
20, / 23 9 12 12 / 9 3 8 / 13 9
3 8 / 22 15 14 / 5 21 3 8 / 6 9
14 4 5 14 / 12 1 19 19 5 14 .**

Wusstet ihr schon

- Muslime glauben, dass Mohammed vor vielen Jahren die Offenbarung für den Koran in dieser Nacht empfangen hat.
- Viele Muslime bleiben in dieser Nacht auf, um zu beten und im Koran zu lesen.
- Sie glauben, dass ihre Gebete in dieser Nacht besonders erhört werden.

Betet mit

- Für Muslime, die ihr persönlich kennt, z. B. Schulfreunde oder Nachbarn.
- Dass Gott in dieser Nacht zu ihren Herzen spricht.
- Dass Christen gute Ideen haben, wie sie mit Muslimen über ihren Glauben sprechen können.

Wusstet ihr schon

- Darfur ist ein sehr großes Gebiet im Westen des Sudans.
- Seit 11 Jahren bekämpfen sich dort arabische und afrikanische Muslime.
- Viele Menschen sind deshalb gestorben oder mussten das Land verlassen.

Jesus – die Hoffnung für Darfur

«Jesus der Messias!» ruft der 5-jährige Ahmed und strahlt über das ganze Gesicht, weil er weiß, dass die Besucher die Kinderbibel dabei haben. Er liebt deren Geschichten so sehr. Auf seiner Lieblingsseite ist Jesus zu sehen, wie er das Brot bricht und den Kelch mit seinen Jüngern teilt. Ahmed liebt diese Geschichte besonders, denn am Tag als sie erzählt wurde, kam er in den Genuss von Saft aus Hibiskusblüten und Brot. Das war ein Fest für ihn und seine Familie, weil sie oft nur wenig zu essen haben. Doch Ahmed hat keine Freunde, die auch an Jesus glauben. In der Schule müssen sie Sätze aus dem Koran auswendig

lernen, nicht aus der Kinderbibel. Ahmed hat auch Angst vor den Kämpfen in seiner Heimat Darfur. Erst kürzlich kam der Vater seines Freundes dabei ums Leben.

Jesus baut sein Reich, auch in Darfur. Zum Beispiel durch Ahmed und seine Familie. Viele Muslime sind offen, Geschichten über Jesus zu hören, der Frieden bringt.

Los geht's!

Holt euch eine Kinderbibel und tauscht aus, welches eure Lieblingsgeschichte ist.



Betet mit

- Dass die Kämpfe in Darfur aufhören.
- Dass viele Muslime mehr über Jesus wissen wollen, der Frieden bringen kann.
- Dass Menschen wie Ahmed und seine Familie Jesus treu bleiben und mit ihren muslimischen Nachbarn freundlich umgehen können.



Pulsierendes Leben in Bangladesch

Stellt euch vor, wie es wäre, in Bangladesch zu reisen. Es ist sehr heiß und schwül, und während ihr in einem Taxi sitzt, seht ihr viele Fahrradrickschas, Fahrräder, Motorräder, Lastwagen und Menschen, die schwere Karren durch den Verkehr ziehen. Außerdem seht ihr Hunde, die vor den Autos davonlaufen und Ziegen und Kühe und natürlich überall jede Menge Leute. In eure Nase zieht der Duft von leckerem Essen aber

Wusstet ihr schon

- Bangladesch ist ein Land im Süden Asiens mit 162 Millionen Einwohnern.
- Ungefähr 90% davon sind Muslime.
- Bangladesch ist das am dichtesten besiedelte Land in der ganzen Welt. Nirgendwo sonst leben so viele Menschen so dicht beieinander.

auch von stinkendem Abfall. Um euch herum ist es sehr laut. Plötzlich hört ihr noch etwas anderes: Von einer nahen Moschee ruft der Muezzin zum Gebet. Das macht er fünfmal am Tag. Das Leben in Bangladesch pulsiert!

Los geht's!

Heute könnt ihr mit eurer Familie ein Spiel spielen. Jemand ruft: «Mischt euch!», und ihr wandert alle umeinander herum, ganz dicht aneinander, so wie auf den Straßen von Bangladesch. Dieselbe Person ruft dann «Zwei!» «Einer!» oder «Alle!» und ihr bildet dann Gruppen mit dieser Teilnehmerzahl und betet für Bangladesch. Dann verteilt ihr euch wieder...

Betet mit



- Christen in Bangladesch haben viel Freiheit. Betet, dass sie diese Freiheit auch nutzen und mit den Leuten mit denen sie Kontakt haben über Jesus sprechen.
- Dass christliche Organisationen Wege finden, den vielen Benachteiligten und Armen zu helfen.
- Dass besonders junge Bangladeschis verstehen, dass Geld und Macht nicht alles ist und sich einsetzen, ihr Land voranzubringen.

Wusstet ihr schon

- In Afrika gibt es im Schnitt für 4.000 Menschen nur einen Arzt. In Deutschland sind es etwa 250 Menschen auf einen Arzt.
- Als Ärzte und Krankenpfleger können Christen in vielen Ländern Muslimen gut helfen.

Medizinische Arbeit unter Muslimen in Westafrika

Hammadu kommt aus einer muslimischen Familie. Aber wenn jemand aus seiner Sippe krank ist, bringt er die Person zu der christlichen Krankenstation, die in der Nähe ist. Egal welche Krankheit Hammadus Angehörige auch haben, immer wieder helfen die Christen auf der Krankenstation und sind sehr nett. Das erstaunt Hammadu sehr. Er hat sich deshalb sogar den Jesus-Film angesehen und mit dem Pastor gesprochen. Jetzt hat er sich entschieden, selber Jesus nachzuzufolgen.

Los geht's!

Nehmt ein Küchentuch, einen Schal oder eine Mullbinde. Legt eurem Nachbarn einen Verband an. Dieser betet für medizinisches Personal in Afrika. Wenn er fertig ist, legt er seinem Nachbarn einen Verband an und dieser betet. Macht das so lange, bis alle gebetet haben.



Betet mit

- Dankt Gott für alle medizinischen Mitarbeiter, die auf sehr entlegenen Stationen Menschen versorgen.
- Betet für mehr Ärzte, Pfleger und Helfer.
- Betet, dass Muslime durch diese Zuwendung erfahren, dass Jesus sie liebt.

Arafat-Tag

Die große Pilgerreise findet etwa 70 Tage nach dem Ende des Ramadan statt. Tarik hat sich auf den Weg gemacht und ist nach Mekka gereist. Heute will er in das Tal Arafat, weil er glaubt, dass auch Mohammed hier gewesen ist. Tarik will den ganzen Tag dort bleiben, beten und über sein Leben nachdenken. Er glaubt, dass Gott Menschen, die genau an diesem Ort beten, ihre Sünden vergibt. Tarik hofft sehr, dass das wahr ist, dass heute seine Sünden vergeben werden und er dadurch glücklich wird.

Los geht's!

Kannst du ein kleines Schaf zeichnen oder basteln? Mache eines für jede Person in deiner Familie. Wenn du einen muslimischen Freund oder eine muslimische Freundin hast, schreibe auf ein weiteres Schaf seinen oder ihren Namen. Dieses Schäfchen soll dich daran erinnern, für sie oder ihn zu beten.

Wenn der Ramadan vorbei ist, feiern die Muslime ein großes Fest. Bevor ihr heute betet, bereitet ein paar Kleinigkeiten zu essen vor, dann könnt ihr nach dem Beten auch feiern.



Wusstet ihr schon

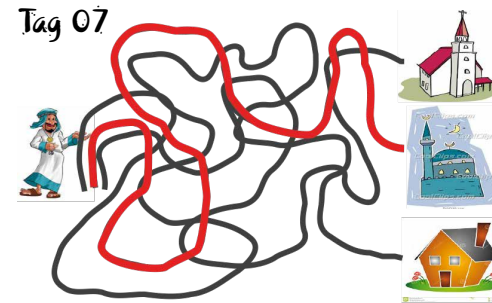
- Jeder Muslim, der genug Geld hat, sollte in seinem Leben einmal eine Pilgerreise nach Mekka in Saudi-Arabien machen.
- Mekka ist die heiligste Stadt der Muslime.
- Zur Pilgerreise gehört auch eine Wanderung im Tal Arafat, in der Nähe der großen Moschee in Mekka.

Betet mit

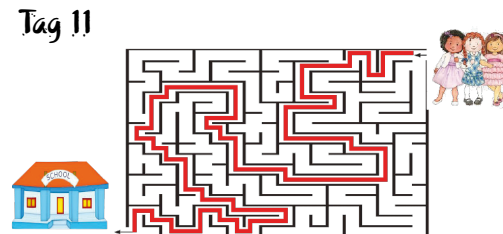
- Dass viele Muslime verstehen können, dass Jesus der Einzige ist, der Schuld vergeben kann.
- Dass bis zum nächsten Ramadan viele Muslime den Gott der Liebe in ihr Herz aufgenommen haben und sie glücklich sind, weil sie wissen, dass ihre Schuld vergeben ist.

Auflösung der Rätsel

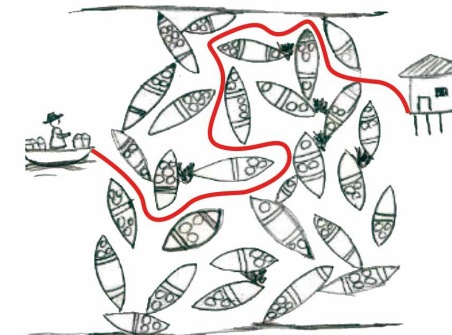
Tag 04 Sich vor Menschen zu fürchten ist eine gefährliche Falle, wer aber auf den Herrn vertraut wird geschützt. Sprüche 29,5



Tag 10 Äthiopien, Eritrea, Dschibuti



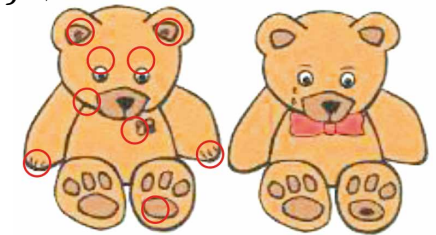
Tag 14



Tag 15 1. Äthiopien, 2. Indien und Sri Lanka, 3. Usbekistan
4. Südafrika

Tag 17 Vollkommene Liebe treibt die Furcht aus. 1. Joh. 4,18

Tag 18



Tag 20 Horeb, Berg Sinai, Berg des Herrn (oder Berg Zion), Ölberg

Tag 22




Tag 26 Ja, wenn ihr mich von ganzem Herzen sucht, will ich mich von euch finden lassen. Jer. 29,13b -14a (HFA)



30 Tage Gebet für die islamische Welt

RAMADAN

28. Juni – 27. Juli 2014

 **BRAVO! Angekommen.
Danke für euer Beten.
Ihr habt Großes geleistet!**

Hat das Heft euch motiviert?
Wie habt ihr es verwendet?
Was für Erfahrungen habt ihr gemacht?
Eine Rückmeldung per Post oder Mail hilft uns. Die ersten 15 Rückmeldungen mit der richtigen Anzahl Vögel, die ihr im Heft findet, werden mit einer kleinen Überraschung belohnt.



SMS Gebetsimpulse

In der Schweiz können Sie jeden Tag einen Gebetsimpuls per SMS bekommen: Eine SMS an die Nummer 939. Text: «Start Welt». (20 Rp/SMS)

Weitere Exemplare dieses Gebetskalenders

sowie der Standardausgabe erhalten Sie bei den genannten Versandstellen oder unter: www.30tagegebet.de
www.each.ch



Die Evangelische Allianz
in Deutschland
gemeinsam glauben, miteinander beten.

Deutsche Evangelische Allianz
Esplanade 5–10a | 07422 Bad Blankenburg
Tel: 0049(0)3 6741 - 24 24 | Fax: - 3212
E-Mail: info@ead.de



Schweizerische
Evangelische
Allianz

Schweizerische Evangelische Allianz
Josefstrasse 32 | 8005 Zürich
Tel: 0041(0)43 - 344 7200
E-Mail: info@each.ch



ÖSTERREICHISCHE
EVANGELISCHE
ALLIANZ

Österreichische Evangelische Allianz
Vogelsangstrasse 15c | 5111 Bürmoos
Tel: 0043(0)6274 - 5350 | Fax: - 5350
E-Mail: groetzinger@evangelischeallianz.at